

## **4.3 Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus**

## 4.3 Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus

### 4.3.1 Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel

#### Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Bestandsanalyse .....</b>	<b>2</b>
1.1	Entwicklungsgeschichte von Industrie und Gewerbe, Charakteristik; Lokale Besonderheiten der Gewerbestruktur .....	2
1.2	Beschäftigtenentwicklung .....	3
1.3	Zahl der Arbeitslosen .....	4
1.4	Pendlerverflechtungen am Arbeits- / Wohnort .....	5
1.5	Brachgefallene Industrie- und Gewerbeflächen .....	6
1.6	Entwicklung der Kaufkraft .....	7
1.7	Großflächiger Einzelhandel .....	9
1.8	Prognose .....	11
1.9	Fazit .....	11
<b>2</b>	<b>Konzeption .....</b>	<b>13</b>
2.1	Die maßgeblich am Fachkonzept Mitwirkenden .....	13
2.2	Ziele und Maßnahmen im Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel .....	14
2.3	Schwerpunktthemen .....	17
2.4	Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachkonzepte .....	19

#### Anlagen

## 1 Bestandsanalyse

### 1.1 Entwicklungsgeschichte von Industrie und Gewerbe, Charakteristik; Lokale Besonderheiten der Gewerbestruktur

Handwerk und "Verwaltungsaufgaben für unterschiedliche Einzugsgebiete" führten zur Entwicklung von Bautzen als Stadt.

Aus dem Handwerk entstanden durch die Nutzung der Wasserkraft entlang der Spree und besonders Mitte des 19. Jahrhunderts durch die Nutzung der Dampfkraft und Eisenbahn leistungsfähige, überregional agierende Unternehmen. Aus dieser Entwicklung ist bis heute die wichtigste industrielle Kompetenz erhalten geblieben und weiter entwickelt worden, der Bau von Schienen- und Straßenbahnen für den weltweiten Markt.

Im 20. Jahrhundert, in den Wachstumsepochen der deutschen Wirtschaft, sowie in den 60er und 70er Jahren entwickelte sich die Bautzener Wirtschaft kontinuierlich in einer großen Branchen-Vielfalt. Diese Periode prägt auch heute noch den Charakter der Unternehmensstruktur der Stadt.

Die meisten Firmen sind positiv über die politische Wende nach 1990 gekommen; für das zu privatisierende Betriebsvermögen wurden deutsche und internationale Investoren gefunden. Auch nach dieser historischen Etappe ist ein anhaltendes Investitionsgeschehen zu verzeichnen.

Bautzen ist heute der wichtigste Arbeitsort in der Oberlausitz. Die Firmenlandschaft ist breit diversifiziert. Eine Reihe von bekannten nationalen und internationalen Unternehmen ist ansässig und es werden mehrere Markenprodukte erzeugt. Standortkompetenzen bestehen heute im allgemeinen Fahrzeugbau, in der Kunststoffverarbeitung, im Werkzeugbau und in weiteren Bereichen. In einigen Segmenten besteht eine umfassende Produktkompetenz.

Seit den letzten Jahren erfolgt zunehmend ein Strukturwandel in Richtung Dienstleistungsstandort. Neue, strukturbestimmende Branchen in diesem Bereich sind besonders unternehmensnahe, export-orientierte Dienstleister wie Rechen- und Beratungszentren, die Fertigung und Montage elektronischer Baugruppen und dergleichen mehr.

Auch der Handel ist von besonderer Bedeutung für die Stadt Bautzen. Neben einer Vielzahl an Großhandelsunternehmen hat die Stadt eine große Bandbreite im Einzelhandel aufzuweisen. Der Einzugsbereich reicht weit über die Stadtgrenzen in die Region hinein und leistet einen wichtigen Beitrag zum Gesamtumsatz in Bautzen.

## 1.2 Beschäftigtenentwicklung

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort in der Stadt Bautzen - nach Wirtschaftsbereichen (Stichtag 30.06.)

Wirtschaftsbereich	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	290	263	254	247	238	234	232	244
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	21	28	13	22	16	20	7	13
Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung	3.723	3.583	3.485	3.308	3.109	3.271	3.400	3.400
Baugewerbe	3.054	1.951	1.615	1.597	1.463	1.418	1.358	1.469
darunter: Hoch- und Tiefbau	1.577	1.253	1.038	1.062	996	993	928	1.012
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	2.926	2.990	2.850	3.100	3.109	3.113	3.030	3.062
darunter: Großhandel	537	503	399	362	382	375	352	362
Einzelhandel	1.653	1.762	1.703	1.972	1.909	1.946	1.890	1.932
Gastgewerbe	544	523	542	515	492	491	520	523
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1.434	1.480	1.425	1.380	1.712	1.159	1.129	1.080
Kredit- und Versicherungsgewerbe	760	692	635	721	704	687	717	699
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen	2.421	3.145	3.107	2.937	3.021	3.742	4.241	5.594
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	2.631	2.535	2.524	2.442	2.273	2.445	2.674	2.282
Öffentliche und private Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung)	5.765	5.846	5.918	5.639	5.635	5.531	5.334	5.643
<b>Insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>23.569</b>	<b>23.036</b>	<b>22.368</b>	<b>21.908</b>	<b>21.772</b>	<b>22.111</b>	<b>22.642</b>	<b>24.009</b>

<sup>1)</sup> Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort; einschließlich "Ohne Angabe" der Wirtschaftsgliederung

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Kommunale Statistikstelle Bautzen; 2006

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Bautzen hat zwischen 2000 und 2007 um 440 Personen zugenommen. Bis zum 30.6.2005 war ein stetiger Rückgang zu verzeichnen, welcher durch den Aufschwung der Jahre 2006 und 2007 kompensiert werden konnte. Somit konnte trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen die Zahl der Beschäftigten gesteigert werden.

Die größten Rückgänge hatte in den letzten Jahren das Baugewerbe zu verzeichnen. Die Zahl der Beschäftigten hat zwischen 2000 und 2007 um mehr als 50 % abgenommen. Ebenfalls große Abnahmen bei den Beschäftigtenzahlen zeigen Land-, Forstwirtschaft und Fischerei sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung. Auch in der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherungen

sind starke Rückgänge festzustellen. Alleine im Zeitraum 2006 - 2007 ist die Beschäftigtenzahl hier um 13,3 % zurückgegangen.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung und Dienstleistungen für Unternehmen hat sich dagegen mehr als verdoppelt (+ 231,0 % im Vergleich zu 2000). Die mehr als 3.000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze, die hier geschaffen werden konnten, sind ausschlaggebend für die dokumentierte positive Gesamtentwicklung in der Stadt Bautzen. Zuwächse konnten außerdem bei den Beschäftigtenzahlen im Einzelhandel (+ 15,6 %) verzeichnet werden.

Zudem wurden am Stichtag (30.6.2007) in Bautzen 8.656 nicht-sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gezählt, so dass die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort Bautzen insgesamt 32.665 betrug.

### 1.3 Zahl der Arbeitslosen

Stichtag	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
31.03.	4.645	4.625	4.756	4.899	5.078	4.821	4.937	5.553	4.868
30.06.	4.380	4.359	4.477	4.734	4.782	4.720	4.732	4.990	4.060
30.09.	4.465	4.506	4.669	4.746	4.776	4.840	4.717	4.918	4.071
31.12.	4.266	4.588	4.638	4.849	4.568	4.844	4.695	4.751	3.970
<b>Jahresdurchschnitt</b>	<b>4.439</b>	<b>4.520</b>	<b>4.634</b>	<b>4.807</b>	<b>4.801</b>	<b>4.806</b>	<b>4.770</b>	<b>5.053</b>	<b>4.242</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Geschäftsstelle Bautzen; 2007

Die Arbeitslosenzahl in Bautzen war von 2002 zu 2005 auf einem konstanten Niveau und zeigte nur geringfügige Veränderungen. 2006 war ein Anstieg zu verzeichnen, so dass sich die Arbeitslosenzahl im Jahrsdurchschnitt auf ihrem Höchststand befand. Anfang 2006 waren besonders viele Personen in Bautzen arbeitslos gemeldet. Seitdem ist die Arbeitslosenzahl deutlich gesunken, so dass sie 2007 ihren Tiefstand sowohl im Jahrsdurchschnitt, als auch in den Quartalszahlen, erreicht hat. Zwischen dem 31.3.2006 und dem 31.12.2007 ist die Arbeitslosenzahl deutlich um 28,5 % zurückgegangen. Die positive Entwicklung der gesamtdeutschen Wirtschaft hat sich auch auf die Zahl der Arbeitslosen in Bautzen niedergeschlagen.

Entsprechend der absoluten Zahlen ist auch die Arbeitslosenquote in den letzten Jahren in Rückgang begriffen. Zwischen Juni 2007 und Juni 2008 ist die Arbeitslosenquote der Stadt Bautzen von 18,3 % auf 16,2 % gesunken. Im Vergleich dazu lag die Arbeitslosenquote im Juni 2008 in der Stadt Hoyerswerda bei 16,0 % und in der Stadt Görlitz bei 20,1 %.

## 1.4 Pendlerverflechtungen am Arbeits- / Wohnort

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stichtag 30.06.2006)

Merkmal	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
am Arbeitsort Bautzen	23.439	23.569	23.036	22.368	21.908	21.772	22.111	22.642	24.009
davon Einpendler	14.177	14.368	14.337	14.072	14.058	13.995	14.470	15.136	16.355
darunter aus dem Landkreis Bautzen	9.736	9.522	9.237	8.830	8.591	8.562	8.513	8.405	8.809
am Wohnort Bautzen	14.326	14.524	14.241	13.818	13.401	13.253	12.975	12.348	13.228
davon Auspendler	5.064	5.323	5.542	5.522	5.551	5.476	5.334	5.442	5.574
darunter in den Landkreis Bautzen	2.369	2.279	2.175	2.124	2.115	2.038	1.991	2.008	2.008
wohnen und arbeiten in Bautzen (Nichpendler)	9.262	9.201	8.699	8.296	7.850	7.777	7.641	7.506	7.654

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Kommunale Statistikstelle Bautzen; 2006

Die Zahl der Menschen, die in Bautzen und den zugehörigen Ortschaften wohnen und gleichzeitig im Stadtgebiet arbeiten, hat seit 1999 um 17,4 % abgenommen und ist in den letzten Jahren auf niedrigem Niveau stabil. Weniger als ein Drittel der in Bautzen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wohnt auch in der Stadt. Der Zuwachs an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (s. o.) schlägt sich folglich in einer wachsende Zahl an Einpendlern nach Bautzen nieder. Nur ein geringer Anteil (15,7 %) dieses Zuwachses wird aus dem angrenzenden Landkreis Bautzen gedeckt. Immer mehr Personen pendeln also von außerhalb der Landkreise in die Stadt Bautzen, um dort zu arbeiten. Die Zahl der Auspendler ist seit 2001 relativ stabil bei etwa 5.500.

Im Vergleich zur Landeshauptstadt Dresden weist Bautzen eine deutlich höhere Einpendlerquote (Einpendler je 1.000 Erwerbsfähige) auf.

## 1.5 Brachgefallene Industrie- und Gewerbeflächen

**Aufstellung zu brachgefallenen Industrie- und Gewerbeflächen (Stand: 05/2008)**

Nr.	Standort	ehemalige Nutzung	Größe in m <sup>2</sup>	gewerbliche Nachnutzbarkeit
1	Wilthener Straße 46	Gießerei Kurt Jahn	23.567	hoch
2	Wilthener Straße 44	Förderanlagenbau	8.766	hoch
3	Humboldtstraße 25	Robur-Werk (ODS)	12.989	hoch
4	Preuschwitzer Str. 10-12	Fackel- u. Galvanikfabrik	17.144	gering
5	Baschützer Straße 3	Wasserbau	48.500	hoch
6	Löbauer Straße 103	Abdeckerei	6.380	hoch
7	Schlachthofstraße 29 (südl.)	Schlachthof	27.650	gering
8	K.-Kollwitz-Straße 17	Kaserne	Teilfläche 20.000	gering
9	Dr.-Peter-Jordan-Straße 7	Gießerei Perfekta	14.020	keine
9	Neusalzaer Straße 7	Garagenhof Brückner	5.910	gering
10	Packhofstraße	Güterbahnhof	71.000	hoch
11	Fabrikstraße 23	Konsumbäckerei	3.421	gering
12	Spreegasse 10	Papier- u. Betonwerk	25.460	gering
13	Spreegasse 12 / Kupferhammer	Gaswerk	Teilfläche ~ 5.600	gering
14	Spreegasse 13	DEWAG-Tischlerei	2.900	gering
15	Kupferhammer 3, 4	ehem. JVA	8.610	gering
16	Flinzstraße 15c	EBAWE	9.177	gering
17	Dresdener Straße 44	Ausbau Bautzen GmbH	15.830	gering
18	Boblitzer Straße 7	Landwirtschaft	8.300	gering
19	Gutsweg 6	Landwirtschaft	6.393	gering
20	Großwelkaer Straße 45	Landwirtschaft	15.584	gering
21	Bolbritz 5a	Landwirtschaft	16.600	gering
22	E.-Möricke-Straße 15, 17	Kalksandsteinwerk	22.900	keine
23	Preuschwitzer Straße 95	Wasserwerk Preuschwitz	1.000	keine
<b>Gesamtsumme Industrie- und Gewerbeflächen</b>			<b>397.700</b>	

Quelle: Stadtverwaltung Bautzen, Bauverwaltungsamt; 2008

Im Stadtgebiet befinden sich im Ergebnis der bisherigen, erfolgreichen Brachen-Sanierungspolitik nur noch 23 brachliegende Industrie- und Gewerbeflächen mit einer Gesamtfläche von 397.700 m<sup>2</sup>. Um eine Nachhaltigkeit der Nutzung gewährleisten zu können, besteht jedoch erheblicher Sanierungsaufwand. Nachnutzbar im Sinne einer weiteren Wohn- und Gewerbenutzung sind 373.000 m<sup>2</sup>.

Relevant hinsichtlich einer gewerblichen Nachnutzung sind 6 Standorte mit einer Gesamtfläche von 171.202 m<sup>2</sup>.

Am Standort BEBAU (Hoyerswerdaer Straße 38) laufen seit dem Jahr 2007 Arbeiten zur Brachflächenrevitalisierung durch die Stadt Bautzen.

### Anlage

- Übersichtskarte 14: Brachgefallene Industrie- und Gewerbeflächen

### Gewerbestatistik

Laut Statistik der Sächsischen Industrie- und Handelskammer lag Bautzen 2004 in der Kategorie der Bruttoflächen an Gewerbe- und Industriegebietsflächen bei 101 bis 500 ha. Damit verfügt die Stadt über die größte Anzahl an Flächen in der weiteren Umgebung. Im sächsischen Vergleich der Gemeinden und Städte gehört Bautzen zum oberen Drittel. Betrachtet man die Bruttofläche an Gewerbe- und Industriegebietsflächen in Relation zur Einwohnerzahl ( $m^2$  je Einwohner), so weist Bautzen gleiche Werte wie die Oberzentren Dresden, Leipzig und Chemnitz auf.

Diese Ausstattung korreliert mit dem Versorgungsgrad an Arbeitsplätzen der Stadt für die gesamte Region. Der Bestandserhalt und die weitere Zunahme der Wirtschaftskraft erfordern die Fortsetzung dieser Flächenpolitik.

Der Gewerbesteuerhebesatz lag im 1. Quartal 2005 zwischen 375 und 400 und ist mit den umliegenden Gemeinden vergleichbar, außer in Großdubrau, wo er unter 350 liegt. In der Gegenüberstellung zu den Gemeinden und Städten im Freistaat Sachsen ist der Gewerbesteuerhebesatz in der oberen Hälfte von insgesamt 255 Kommunen in der Kategorie 375 bis 400 einzuordnen.

### 1.6 Entwicklung der Kaufkraft

	in Euro
ladeneinzelhandelsrelevantes Nachfragevolumen je Einwohner 2004 im Einzugsgebiet (Bautzen und Umfeld)	3.808
Kaufkraft für den Einzelhandel in der Stadt Bautzen 2005	4.371
Kaufkraft für den Einzelhandel in der Stadt Bautzen 2007	4.745
Kaufkraft 1999 in Euro je Einwohner	12.917
Kaufkraft 2003 in Euro je Haushalt	27.000
Kaufkraft 2006 in Euro je Einwohner	14.238
Kaufkraft 2007 in Euro je Einwohner	15.074

Quelle: Gesellschaft für Konsumforschung Nürnberg (GFK); 2007

Die Kaufkraft für den Einzelhandel und je Einwohner hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Im Vergleich zur bundesdeutschen Kaufkraft (18.468 € je Einwohner) liegt Bautzen noch unter dem Durchschnitt. Hingegen liegt die Kaufkraft je Einwohner um 201 € höher als im Freistaat Sachsen mit 14.873 €.

**Zentralitätsindex**

1994	1997	1999	2001	2002*	2003	2005	2007
156%	151%	144%	151%	168%	167%	182%	193%

Quelle: Gesellschaft für Konsumforschung Nürnberg (GFK); 2007

\* Unternehmensberatung Köln (BBE); 2007

Die Attraktivität Bautzens als Einzelhandelsstandort zeigt ab 2002 eine kontinuierlich steigende Nachfrage der Einwohner am Wohnort und der Region und somit wachsende Umsätze im Einzelhandel. Der Zentralitätsindex lag 2007 im Vergleich um 78 Prozentpunkte über dem der Landeshauptstadt Dresden.

Dies konnte durch die Wiederbelebung der Innenstadt mit weitgehend intakten Geschäftsstraßen und dem Bau des in die Innenstadt integrierten Kornmarkt-Einkaufscenter erreicht werden.

## 1.7 Großflächiger Einzelhandel

Stand: Juni 2006 (ergänzt Mai 2014)

Nr.	Betreiber	Standort	Branchen	lt. Handelsatlas	Zentren- bezogenheit	städtebauliche Integration	Sortiments- struktur
1	Marktkauf	Niederkainaer Str. 14	kurz-, mittel-, langfristiger Bedarf	Einkaufszentrum	zentrennah	teilintegriert	teilweise innen- stadtrelevant
2	Kaufland	Gesundbrunnenring 62	alle, außer: Möbel, Baumarkt, Heim- werken, Eisenwaren	Einkaufszentrum	zentrennah	integriert	innenstadtrelevant
3	Kornmarkt- Center	Kornmarkt 7	kurzfristiger Bedarf / mittelfristiger Bedarf, außer: Heimwerken, Baumarkt, Kfz-Zubehör / langfristiger Bedarf, außer: Mö- bel, Teppiche, Bettwäsche, Gar- dinen, Leuchten	Einkaufszentrum	zentral	integriert	innenstadtrelevant
4	EKZ „Husa- renhof“	Stieberstraße 49-55	kurzfristiger / mittelfristiger Bedarf	Einkaufszentrum	zentrennah	integriert	innenstadtrelevant
5	OBI	Alte Dresdener Straße 4	Baumarkt	Fachmarkt	zentrennah	teilintegriert	nicht innenstadt- relevant

Nr.	Betreiber	Standort	Branchen	lt. Handelsatlas	Zentren- bezogenheit	städtebauliche Integration	Sortiments- struktur
6	Multi-Möbel	Edisonstraße 17	Möbel, Deko	Fachmarkt, Möbel	zentrennah	integriert	nicht innenstadt- relevant
7	Roller	Niederkainaer Straße 13	Möbel, Polsterwaren, Hausrat, Wäsche, Elektro	Fachmarkt	zentrennah	integriert	nicht innenstadt- relevant

Quelle: Stadtverwaltung Bautzen, Bauverwaltungamt; 2014

Zum großflächigen Einzelhandel in der Stadt Bautzen zählen 4 Einkaufszentren, 4 Facheinzelhandelsgeschäfte (Expert, Dänisches Bettenlager, Teppich Frick, Sport Timm) und 10 Verbrauchermärkte, von denen fast alle eine zentrale oder zentrennahe Lage aufweisen.

Laut Sächsischer Industrie- und Handelskammer ist Bautzen bei den Einzelhandelsverkaufsflächen 2002 in der Kategorie „über 1,5 m<sup>2</sup>“ Verkaufsfläche je Einwohner vertreten. Im Vergleich zum Stadtgebiet von Leipzig liegt dieser Wert höher, ist jedoch mit der Einzelhandelsverkaufsfläche je Einwohner mit der Landeshauptstadt Dresden vergleichbar. Zu den angrenzenden Gemeinden sind leider keine Angaben vorhanden.

Diese Ausstattung steht im direkten Zusammenhang zur hohen Zentralität von Bautzen.

## 1.8 Prognose

### Wirtschaft

Seit der politischen Wende im Jahre 1990 kann Bautzen eine anhaltende Nachfrage von Investoren verzeichnen. Auch der derzeitige Trend von Investitionen, Neuansiedlungen und Gewerbeanmeldungen lässt für den Wirtschaftsstandort Bautzen eine weiterhin positive Entwicklung erwarten. Die hohe Zentralität des Standortes sowie die Maßnahmen zur Standortentwicklung sind weitere Grundlagen für den beabsichtigten Ausbau des Wirtschaftsstandortes. Verlaufen die Entwicklungen annähernd auf dem Niveau der vergangenen Jahre, so ist mit einem weiteren Bedarf an Gewerbevlächen in den Randlagen zur BAB 4 und in den Ortslagen zu rechnen. Der Ausbau und Erhalt eines ausgewogenen Branchenmixes wird dabei entscheidend sein.

### Arbeitsmarkt

Vor allem der Bedarf nach jungen und qualifizierten Arbeitskräften wird aufgrund der demographischen Entwicklung langfristig nicht mehr gedeckt werden können. Eine anhaltende regionale und überregionale Nachfrage wird den Standortwettbewerb verschärfen und ggf. Entwicklungen behindern.

### Handel und Dienstleistung

Geht der Trend der regionalen Zentralisierung der Handels- und Dienstleistungseinrichtungen weiter und schaffen es die Gewerbetreibenden, Dienstleister und die Verwaltung unter Beachtung des Standortwettbewerbes den Standort Bautzen auch künftig zu entwickeln, so ist mit einer qualitativen, funktionalen und damit einer baulichen Entwicklung der Innenstadt zu rechnen.

## 1.9 Fazit

### Wirtschaft

Das besondere Merkmal der Wirtschaft in der Stadt Bautzen ist die strukturelle Vielfalt, die die Betriebe mit langer Tradition und innovative Unternehmen einschließt.

Das produzierende Gewerbe stellt noch knapp ein Drittel der Arbeitsplätze (Beschäftigte am Arbeitsort), der Dienstleistungssektor etwas mehr als zwei Drittel. In Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen sind kleine Unternehmen, mittlere Unternehmen und Zweigbetriebe in der Größenordnung von 100 Beschäftigten sowie Handwerksbetriebe strukturbestimmend. Sie weiten die Produktion und das Dienstleistungsvolumen stark aus, wobei der Umsatz bisher weit stärker wächst als die Zahl der Beschäftigten.

Eine Reihe Bautzener Unternehmen ist durch Global Player wie Bombardier oder Itelligence AG erworben worden. Der Standort Bautzen hat innerhalb der Standorte der Konzerne vergleichsweise anspruchsvolle Aufgaben und gewinnt dadurch Stabilität und Entwicklungschancen.

Nach Abschätzung der derzeitigen Nachfrage decken die Neuausweisungen an Gewerbegebäuden nur noch für die nächsten fünf Jahre den Bedarf. Für den verdichteten, sehr hohen Firmenbestand im südlichen Stadtgebiet ist die Verkehrsanbindung auf einen nachhaltig zeitgemäßen Stand zu bringen. Die brachgefallenen Industrie- und Gewerbegebäuden stellen zwar prinzipiell ein Flächenpotential dar, sind aber aufgrund der Lage, der vorhandenen Bausubstanz und evtl. Altlasten kaum vermarktbar.

### **Arbeitsmarkt**

Der Arbeitsmarkt der Stadt Bautzen ist durch seine hohe Zentralität und Beschäftigungsquote sowie durch den Fachkräftemangel in einigen Bereichen gekennzeichnet.

Die Anzahl der Arbeitslosen liegt trotz der hohen Beschäftigungsquote über dem Landesdurchschnitt, aber unter dem Durchschnitt der Region. Etwa zwei Drittel der arbeitslosen Gemeldeten sind Frauen – dies entspricht der Situation in den östlichen Bundesländern. Der Anteil schwer oder nicht vermittelbarer Arbeitsloser nimmt zu.

Kommunale und staatliche Verwaltungen haben in der Stadt Bautzen insgesamt mehr Beschäftigte als das produzierende Gewerbe. Die Bedeutung der Stadt Bautzen als Standort staatlicher Verwaltungen kann als Folge weiterer Verwaltungsreformen geringer werden.

### **Handel und Dienstleistungen**

Der bisherige Einkaufs- und Entwicklungstrend bei den Handels- und Dienstleistungseinrichtungen geht in Richtung Zentralisierung in den Ober- und Mittelzentren. Bautzen kann infolge dieser Entwicklung und des sowohl attraktiven als auch qualitativen Angebotes davon profitieren. Dieser positive Trend wird auch durch die, im Vergleich zum Durchschnitt des Freistaates Sachsen, hohe Kaufkraft je Einwohner unterstützt.

Dennoch stehen kleinere Ladengeschäfte, auch in der Innenstadt, leer. Für den großflächigen Einzelhandel kann ein positiveres Fazit gezogen werden. Die Leerstandsquote im großflächigen Einzelhandel ist im Vergleich zum Freistaat als höchstens durchschnittlich zu bezeichnen.

## 2 Konzeption

Folgende Konzeptionen und Erhebungen wurden in das Fachkonzept mit einbezogen:

- Regionalplan Oberlausitz – Niederschlesien; 2002
- Handelsstruktur-Analysen der GMA; 1996 und 2007(Entwurf)
- Analysen und Erhebungen des Wirtschaftsförderungsamtes (z. B. Standortkompetenzen sowie der Nachhaltigkeit von Branchen)

### 2.1 Die maßgeblich am Fachkonzept Mitwirkenden

Name	Bereich	Funktion	E-Mail
Herr Heinrich	Landratsamt Bautzen Kreisentwicklungsamt	Amtsleiter	andreas.heinrich@ira-bautzen.de
Frau Khabiri-Bohr	Agentur für Arbeit Bautzen	Vorsitzende der Geschäftsführung	Bautzen@arbeitsagentur.de
Frau Lehmann	Marketinggesellschaft Oberlausitz- Niederschlesien mbH		info@oberlausitz.com
Frau Schneider	Industrie- und Handelskammer Dresden Geschäftsstelle Bautzen	Leiterin der Geschäftsstelle	jeannette.schneider@dresden.ihk.de
Herr Schleppers	MIT Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU	MIT Bautzen	schleppers@schleppers.de
Frau Prof. Dr. Wuttke	Staatliche Studienakademie Bautzen	Direktorin	wuttke@ba-bautzen.de
Herr Sonntag	Deutscher Gewerkschaftsbund	Regionalgeschäftsführer	bernhard.sonntag@dgb.de
Frau Gotscha-Schock	Kreishandwerkerschaft Bautzen	Geschäftsführerin	kreishandwerkerschaft-bautzen@t-online.de
Herr Prof. Dr. Besold	Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH	Geschäftsführer	besold@tgz-bautzen.de
Herr Rosenberg	Bundesverband der mittelständischen Wirtschaft Oberlausitz Regionalgeschäftsstelle Bautzen	Regionalgeschäftsführer	Mittelstand@bvmw-oberlausitz.de
Herr Pietschmann	Budissa Agrarprodukte AG Niederkaina	Vorstandsvorsitzender	Pietschmann.Budissa@t-online.de
Herr Bartko	Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH	Technischer Geschäftsführer	Volker_Bartko@ewbautzen.de
Herr Samas	Kornmarkt-Center Bautzen	Center-Manager	centermanagement-kcb@ece.de

Name	Bereich	Funktion	E-Mail
Herr Bogutzki	ECE Projektmanagement	Vermietungsmanager	centermanagement-kcb@ece.de
Frau Gedan	Innenstadt Bautzen e. V.	Vereinsvorsitzende	innenstadt-bautzen-ev@arcor.de
Herr Böhmer	Stadtverwaltung Bautzen Dezernat I für Wirtschaft, Finanzen, Bildung und Soziales	Bürgermeister	finanzdezernat@bautzen.de
Herr Zettwitz	Stadtverwaltung Bautzen Referent / Statistik	Leiter Stadtentwicklung	stadtentwicklung@bautzen.de
Frau Winter	Stadtverwaltung Bautzen Abteilung Liegenschaften / Steuern	Abteilungsleiterin	hanza.winter@bautzen.de
Herr Scharfenberg	Stadtverwaltung Bautzen Wirtschaftsförderungsamt	Amtsleiter	wirtschaftsfoerderung@bautzen.de

Quelle: Stadtverwaltung Bautzen; Stand: 2014

## 2.2 Ziele und Maßnahmen im Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und den Entwicklungen anzupassen.

Maßnahmen aus anderen Konzeptionen, die hier nicht aufgeführt sind, haben weiterhin Bestand.

### Wirtschaft

1. Die Stadtverwaltung Bautzen sieht die Bestandspflege als eine Kernaufgabe an.
  - Einzelziele: Erhalt und Ausbau der Firmendichte, der Branchenvielfalt, der Fertigungstiefe, des positiven Mix aus zukunftsorientierten Traditionssunternehmen und Ansiedlungen mit neuen Impulsen (Zukunftstechnologien) bei Sicherung von Nachhaltigkeit und der hohen Standort - Zentralität
  - Erhalt und Ausbau des bewährten Methodeninventars der Bestandspflege, bestehend u. a. aus: wirtschaftsförderliche Gestaltung der Rahmenbedingungen des Standortes, Vernetzung regionaler und internationaler Kreisläufe
  - unverzichtbare Rolle des Mittelstandes und Handwerks
  - Förderung kleiner und mittelständischer Unternehmen
  - Fortsetzung der transparenten und auf den Einbezug lokaler Anbieter orientierten Vergabepolitik
  - Aufrechterhaltung und Ausbau der exzellenten, breit diversifizierten Firmen- und Branchenstruktur (inkl. Mittelstand, Handwerk, Land- und Forstwirtschaft)
  - unterschiedliche Fertigungstiefen
  - Mix aus regionalem und überregionalem Kundenmarkt
  - auch: zweite Standbeine in Polen und Tschechien

2. Die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Bautzens wird durch angemessene Bereitstellung der notwendigen Ressourcen gefördert.
  - bedarfsgerechte Infrastruktur- und Flächenbereitstellung
  - bedarfsgerechte Bereitstellung von Arbeitskräften
  - Sicherung und Verbesserung der Standortbedingungen
3. Flächenverfügbarkeit und Investitionsförderung sind wichtige Voraussetzungen für die wirtschaftliche Entwicklung Bautzens.
  - Förderung der Flächenverfügbarkeit für Mietsachen und Bauplätze
  - Flächenbereitstellung bevorzugt als Nachverdichtung bestehender Gewerbegebiete und durch Revitalisierung von Brachen
    - Bautzen-Süd, Erweiterung (Ausweisung: Industriegebiet)
    - Gewerbegebiet Bautzen-Ost, südliche Erweiterung
    - Industriegebiet Bautzen-Nord, Erweiterungsgebiet lt. FNP
    - Industriegebiet Bautzen-Salzenforst
    - Unterstützung der Nutzung des Bahnhofsgeländes sowie des Empfangsgebäudes
  - Flexibles und innovatives Flächenmanagement
    - Publizierung und Bewerbung der erfassten Flächenpotenziale für die gewerbliche Nutzung
    - Konzentration auf die Entwicklung von Flächen mit Realisierungs- und Vermarktungschancen
  - Investitionsförderung bis 2013 - gezielte Nutzung dieser Förderperiode mit dem gesicherten, hohen Förderrahmen
4. Weiteres Wachstum und der Ausbau von Stadtmarketing inkl. der Akquise-Bemühungen sind vorgesehen.
  - Zielgruppen, Zielregionen: Ausbau der Funktion "Ergänzungs- bzw. Alternativ- Standort für die Landeshauptstadt und den Ballungsraum Dresden"; Ausbau der Kontakte entsprechend des Konzeptes über Dresden hinaus
  - Technologie- und Innovationstransfer
  - Förderung von Entwicklungsarbeitsplätzen in Bautzener Unternehmen, Zusammenarbeit mit Hochschulen und der Studienakademie Bautzen
  - Die Akquisestrategie umfasst:
    - Ausbau der Standortkompetenzen und neue Impulse für dieses Umfeld
    - Erschließung neuer Tätigkeits- und Geschäftsfelder
    - Mix aus zukunftsorientierten Traditionssunternehmen und aktuellen Neuansiedlungen
5. Ausbau des Kompetenzprofils des Wirtschaftsstandortes Bautzen
  - stetige Erfassung und Ergänzung der etablierten Standortkompetenzen (wie Straßenbau, Baumontage-Industrie, Produktion von Schreibgeräten, IT/ SAP) um neu entstandene Kompetenzen
  - Publizierung der Standortkompetenzen von Bautzen
  - Nutzung des Kompetenzprofils für mögliche Vernetzungen der regionalen Wirtschaft und Ausbau Geschäftsbeziehungen
6. Die Förderung von Image, Marketing und Kommunikation dient dazu, das Erreichte und die Chancen Bautzens noch besser zu publizieren und zusätzlichen Nutzen zu generieren.
  - Mix aus Binnen- und Außenmarketing
  - Komplettierung des Methodeninventars entlang der Marketing-Kette
  - Image“transfer“ mit den Bestandteilen positive Ratings, Visionen, Gestaltungswille

- Prüfung der Errichtung werbender Tafeln / Pylonen an den "Eingangstoren" der wichtigsten Gewerbe- und Industriegebiete
- Mittelstandsstandort und Mittelstandsfreundlichkeit
- Ausbau der aktiven Kommunikation, Stadtverwaltung als Kopf und zentraler Moderator

**7.** Die Sicherung und der Ausbau der Infrastruktur tragen wesentlich zur Wettbewerbsfähigkeit bei.

- Bereitstellung wettbewerbsfähiger Gewerbe- und Industrieflächen
  - langfristig: Erschließung von Erweiterungsflächen in Industrie- und Gewerbegebieten
  - Bereitstellung von international wettbewerbsfähigen Flächen mit bedarfsgerechten Größen, Zuschnitten und Erschließungsanlagen
  - Förderung der Sicherstellung des künftigen schnelleren Datentransfers
- wettbewerbsfähige Verbrauchskosten
- Einflussnahme auf bedarfsgerechte Ausrichtung der Netze und Anlagen, ggf. Rückbau
- langfristig: Erhalt eines Schienenanschlusses für Personenverkehr und Transport von Wirtschaftsgütern
- Ausbau eines S-bahnartigen Bahnanschlusses an Dresden

**8.** Stärkere Profilierung als Wohn- und Verwaltungsstandort / vernetztes Stadtmarketing

- zentrennahes, barrierefreies Wohnen mit zahlreichen Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten
- Lagegunst darstellen (Lage zu Dresden und Görlitz, Anbindung an BAB 4, Naherholung, Sport und Freizeit: Spreetal, Talsperre Bautzen, Heide- und Teichlandschaft, Oberlausitzer Bergland)
- Erhalt und Weiterentwicklung des Verwaltungsstandortes als politische Aufgabe der Stadt
- Entwicklung der weichen Standortfaktoren: Bildung, Soziales, Kultur, Freizeit, Naherholung, Sport, attraktives Stadtzentrum
- Potenziale des Wohn- und Arbeitsstandortes herausstellen und aktiv vermarkten
- Spezialisierung als Wohnstandort für Familien und Senioren
- attraktive Wohnungs- und Grundstücksangebote für Haushaltsgründer und Einpendler
- Wohneigentumsbildung weiter forcieren - Schwerpunkt Siedlungskerne

### Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt und Bevölkerungserhalt – Status: „Entscheidendes, strategisches Stellglied für Bevölkerungserhalt und weitere Wirtschaftsentwicklung“

**9.** Schule und Ausbildung bilden eine wichtige Grundlage für eine positive zukünftige Entwicklung Bautzens.

- Ausrichtung der notwendigen Strukturen für die Zukunftsfähigkeit des Standortes
- Erreichung höchstmöglicher Übereinstimmung von Nachfrage und Beschäftigung sowie der künftigen Anforderungen des Arbeitsmarktes
- Erhöhung der Ausbildungs- und Fortbildungsbereitschaft
- vermitteln: Bestehen einer grundsätzlichen Nachfrage der Wirtschaft an motiviertem und qualifizierten Personal sowie der Zukunftsfähigkeit von Stadt und Region
- Weiterführung des Projektes „Schule – Wirtschaft“
- Intensivierung der Berufsorientierung zur Sicherung des Auszubildenden- und Fachkräftebedarfes der ansässigen Unternehmen
- Bindung qualifizierte Beschäftigter und Schulabgänger an die Stadt und Region

**10.** Zeitgemäße Strukturen für Unternehmen und Arbeitnehmer werden gefördert.

11. Bautzen nutzt Anforderungen und Chancen der EU-Erweiterung / EU-weit.
12. Neben der Entwicklung des Arbeitsmarktes für qualifizierte und innovative Berufe müssen ausreichend Angebote im Niedriglohnbereich geschaffen werden.

## **Handel**

Bautzen ist der zentrale Handelsstandort der Region.

13. Der Erhalt des zentralen Handelsstandortes Bautzen ist eine Hauptaufgabe.
  - Förderung der vielzähligen Aktivitäten zur Steigerung der Vitalität und Attraktivität der Innenstadt, Kundenbindung durch Aktionen, Feste, Familienangebote, Seniorenmarketing und die vielfältigen Maßnahmen zum weiteren Ausbau des Städte- und Mehrtagestourismus (vgl. SEKO Fachkonzept „Tourismus“)
  - umsatzbeeinflussenden Attraktivitätsmerkmalen ist künftig ein höheres Augenmerk zu widmen (Anbieter von Markenprodukten, Magnetwirkung von Handelsunternehmen usw.)
  - Erhalt der kleingliedrigen Struktur des Einzelhandels und der Dienstleistungen neben den großflächigen Einzelhandelseinrichtungen
  - Unterstützung des begonnenen Leerstandsmanagements inkl. der Angebotsplattform für Innenstadt-Immobilien
14. Die Handelsentwicklung in Bautzen wird beobachtet und analysiert.
  - Durchführung und Fortschreiben einer Handelsstrukturanalyse
  - Bewertung der Wettbewerbssituation im Umfeld, auch im benachbarten Grenzgebiet
15. Die Stadt wirkt weiteren Rückgängen entgegen.
  - Verbesserung der fußläufigen sowie der PKW- Anbindung der "benachteiligteren", südlich der B 6 gelegenen Quartiere (Postplatz)
  - Überprüfung der Zweckmäßigkeit der innerstädtischen Verkehrsführung
  - Unterstützung der Lösungsfindung für Nachnutzung der ehemaligen Bäckerei im Gesundbrunnen (Brache) und Aufwertung Platz der Völkerfreundschaft
16. Stärkung der Innenstadt durch Verbesserung der Erreichbarkeit und Steigerung der Attraktivität.
  - behutsames Vorgehen bei der Etablierung von Magnetbetrieben zur Deckung der gutachterlich nachgewiesenen Angebotslücken sowie bei der Bereitstellung von zeitgemäßen Verkaufsflächengrößen zur Erhöhung der Anziehungskraft der Innenstadt
  - Verbesserung der Erkennbarkeit des Parkleitsystems
  - Reduzierung der „Barrierefunktion der B 6“ (Geschwindigkeitsbeschränkung und Einschränkung des Durchgangsverkehrs) nach Bau der Westtangente

## ***Anlage***

- Übersichtskarte 15: Konzeption brachgefallene Industrie- und Gewerbegebäuden

## **Schwerpunktthemen**

Die Stadt Bautzen betreibt eine Politik der aktiven Standortentwicklung. Ziel ist dabei der Ausbau der Funktion der Stadt als Impulsgeber und Moderator des Standortes. Dabei wird eine funktionierende Wirtschaft als Voraussetzung des Gemeinwohls betrachtet.

Schwerpunkte der Entwicklung im Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel:

- Pflege des Bestandes und des Erreichten
- Stadt- und Standortmarketing, gezielte Akquise zur Gewinnung neuer Firmen und Ansiedlung neuer, bereichernder Geschäftsbereiche / Technologien
- Erhalt und Ausbau der Standortzentralität, besonders durch Vorhaben „Östlicher Kornmarkt“
- Entwicklung des Arbeitsmarktes als eine der wichtigsten Rahmenbedingungen für Erhalt und Ausbau des Wirtschaftsstandortes
- Herauskristallisierung der Standort-Kompetenzen, Nutzung dieser für Vernetzung und Marketing
- Sicherung und Verbesserung der Standortbedingungen durch bedarfsgerechte Infrastruktur- und Flächenbereitstellung im gewerblichen Bereich, Revitalisierung gewerblicher Flächen
- Entwicklung von Handel und Dienstleistungen im Stadtzentrum, weitere Dienstleistungsstandorte
- Unterstützung dezentraler Energiegewinnungssysteme, unter Beachtung der Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit

## 2.3 Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachkonzepte

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachbereichen auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

Fachteil / Fachkonzept		Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel	
Nr.	Kernaussage	Folgen / Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Pflege des Bestandes und des Erreichten	regelmäßige Kommunikation, Standortdialoge; enger Einbezug der vielen Interessenvertretungen; Sicherstellung der harten und weichen Standortfaktoren; Bau der Westtangente und Südumfahrung	alle anderen
2	Stadt- und Standortmarketing, gezielte Akquise zur Gewinnung neuer Firmen und Ansiedlung neuer, bereichernder Geschäftsbereiche / Technologien	Publikation der Besonderheiten, Branchenvielfalt, des Erreichten, der Potenziale und Chancen des Standortes; positive Außendarstellung des Standortes und der Mittelstandsfreundlichkeit; Ausbau der interaktiven Kommunikation; Akquise von Fördermitteln; Bau der Westtangente und Südumfahrung	Städtebau und Denkmalpflege, Energie- und Klimaschutz, Umwelt, Verkehr und Infrastruktur, Soziales, Finanzen
3	Erhalt und Ausbau der Standortzentralität, besonders durch Vorhaben „Lauencenter“ und „Östlicher Kormarkt“	bedarfsgerechte Bereitstellung von Flächen; Sicherstellung der erforderlichen Infrastruktur (auch Bahn); Sicherung der weichen Standortfaktoren; Funktions- und Attraktivitätserhalt des Wohn- und Versorgungsstandortes; Abschwächung des weiteren Bevölkerungsrückgangs; Erhalt der Entwicklungspotentiale und -chancen	alle anderen
4	Entwicklung des Arbeitsmarktes als eine der wichtigsten Rahmenbedingungen für Erhalt und Ausbau des Wirtschaftsstandortes	Zusammenarbeit von Wirtschaft und Bildung; Arbeitsmarkt für qualifizierte und innovative Berufe; Schaffung ausreichender Angebote im Niedriglohnbereich; Erhöhung der Bildungs- und Fortbildungsbereitschaft; Förderung zeitgemäßer Unternehmensstrukturen; Bereitstellung ausreichender Betreuungskapazitäten für Kinder und Jugendliche	Bildung; Soziales
5	Herauskristallisierung der Standort-Kompetenzen, Nutzung dieser für Vernetzung und Marketing	Publizierung der Kernkompetenzen des Standortes Bautzen; Nutzung des Kompetenzprofils für Vernetzungen der regionalen Wirtschaft und Ausbau Geschäftsbeziehungen; zielgerichtete Standortvermarktung	Finanzen
6	Sicherung und Verbesserung der Standortbedingungen durch bedarfsgerechte Infrastruktur- und Flächenbereitstellung im gewerblichen Bereich, Revitalisierung gewerblicher Flächen	aktive Moderation, Kommunikation und Standortvermarktung; bedarf- und standortgerechte Bereitstellung unterschiedlicher Flächengrößen; Nutzung bzw. Auslastung der ausgewiesenen Gewerbeflächen; Nachnutzung von Brachflächen; bedarfsgerechte Neuausweisung von Gewerbegebieten; Sicherstellung der erforderlichen Infrastruktur (auch Bahn)	Städtebau und Denkmalpflege, Umwelt, Verkehr und Infrastruktur, Finanzen
7	Entwicklung von Handel und Dienstleistungen im Stadtzentrum, weitere Dienstleistungsstandorte	Erhalt des „Status Quo“ und punktuelle Verbesserungen der Erreichbarkeit und Attraktivität der Innenstadt; Erhalt kleingliedriger Einzelhandelsstrukturen und Dienstleistungen neben großflächigen Einzelhandelseinrichtungen; Förderung vielfältiger Aktivitäten zur Steigerung der Vitalität und Attraktivität	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Kultur, Soziales, Finanzen
8	Unterstützung dezentraler Energiegewinnungssysteme, unter Beachtung der Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit	Einsparung von fossilen Brennstoffen und somit Reduzierung des CO <sub>2</sub> -Ausstoß; höhere Kaltmieten bzw. Investitionskosten - kurzfristig niedrigere Betriebskosten und mittel- bis langfristige Rendite; vor Errichtung von Großanlagen zur dezentralen und regenerativen Energieerzeugung - Prüfung der Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Verkehr und Infrastruktur, Energie- und Klimaschutz, Umwelt, Finanzen

## 4.3 Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus

### 4.3.2 Tourismus

#### Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Bestandsanalyse .....</b>	<b>2</b>
1.1	Touristische Entwicklung.....	2
1.2	Ankünfte und Übernachtungen nach Betriebsarten.....	3
1.3	Prognose.....	3
1.4	Fazit.....	4
<b>2</b>	<b>Konzeption .....</b>	<b>5</b>
2.1	Die maßgeblich am Fachkonzept Mitwirkenden .....	5
2.2	Ziele und Maßnahmen im Bereich Tourismus .....	6
2.3	Schwerpunktthemen .....	9
2.4	Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachkonzepte .....	10

#### Anlagen

## 1 Bestandsanalyse

Der Tourismus stellt für Bautzen einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Die Stadt mit ihrer beispielhaft sanierten Altstadt, dem lebendigen Stadtzentrum und einem reichhaltigen deutsch-sorbischen Kulturerleben ist in erster Linie Ziel für den Städte- und Kulturtourismus. Der steigende Bekanntheitsgrad und der schrittweise einsetzende Imagewandel Bautzens führten in den letzten Jahren zu stetig wachsenden Gästezahlen. Als kulturelles Zentrum der Region verfügt Bautzen über ein breites und hochwertiges Angebot an kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen. Das einzige professionelle zweisprachige Theater Deutschlands, das Deutsch-Sorbische Volkstheater, das Stadtmuseum, das Sorbische Museum, die Domschatzkammer, die Alte Wasserkunst und der Reichenturm sowie die Gedenkstätte Bautzen sind Anziehungspunkte für Touristen. Überregional bekannte Freizeiteinrichtungen, wie der Saurierpark, locken Familien mit Kindern nach Bautzen. Die Stadt strebt eine Verbesserung der Bedingungen für überregionale Sport- und Kulturveranstaltungen sowie Tagungen und Kongresse an.

### 1.1 Touristische Entwicklung

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Gästeankünfte</b>	55.025	55.360	57.625	61.894	69.465	71.655	74.735
<b>Veränderungen gegenüber Vorjahr in %</b>	-	+ 0,6	+ 4,1	+ 7,4	+ 12,2	+ 3,2	+4,3
<b>Übernachtungen</b>	115.075	113.563	119.216	129.249	138.679	140.442	158.530
<b>Veränderungen gegenüber Vorjahr in %</b>	-	- 1,3	+ 5,0	+ 8,1	+ 7,3	+ 1,3	+ 12,9
<b>Ø angebotene Betten</b>	1.029	949	975	1.053	1.103	1.131	1.145
<b>Ø Auslastung der angebotenen Betten in %</b>	30,5	31,0	34,0	34,1	34,8	34,6	38,1
<b>Ø Aufenthaltsdauer in Tagen</b>	2,1	2,0	2,0	2,1	2,0	2,0	2,1

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Kommunale Statistikstelle Bautzen, Wirtschaftsförderungsamt Bautzen; 2007

Die Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen in Bautzen hat seit 2000 stetig zugenommen, zum Teil mit zweistelligen Zuwachsraten. Gleichzeitig stieg die Zahl der angebotenen Betten um etwa 10 %.

Auch die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten stieg durch die positive Entwicklung und lag 2006 bei 38,1 %.

## 1.2 Ankünfte und Übernachtungen nach Betriebsarten

### Betrachtung für das Jahr 2006

Beherbergungsstätten	Ø Anzahl der angebotenen Betten	Ankünfte	Übernachtungen	Ø Aufenthaltsdauer in Tagen
Hotels und Hotels garnis	716	52.174	96.880	1,9
Gasthöfe und Pensionen	122	4.221	11.395	2,7
sonstige Betriebe	309	18.340	50.255	2,7
<b>Beherbergungen insgesamt</b>	<b>1.147</b>	<b>74.735</b>	<b>158.530</b>	<b>2,1</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; 2007

2006 entfielen knapp 70 % der Ankünfte und rund 61 % der Übernachtungen in der Stadt Bautzen auf Hotels und Hotels garnis. In Gasthöfen und Pensionen wurden nur 5,6 % der Ankünfte und 7,2 % der Übernachtungen gezählt.

In den sonstigen Betrieben (Ferienwohnungen, Ferienhäuser, Privatzimmer, Jugendherberge, Schullandheim) waren 24,6 % der Ankünfte und 31,6 % der Übernachtungen zu verzeichnen.

Mit dem Campingplatz und dem Freizeitareal Talsperre Bautzen ist 2008 ein touristisches Angebot mit überregionaler Ausstrahlung in Betrieb genommen worden, das eine weitere Zielgruppe erschließt.

Die Aufenthaltsdauer lag 2006 sowohl bei den Gasthöfen und Pensionen als auch bei den sonstigen Betrieben bei durchschnittlich 2,7 Tagen. Bei den Hotels und Hotels garnis betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 1,9 Tage. Insgesamt entspricht die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 2,1 Tagen dem für Städtereisen üblichen Wert.

### Anlage

- Übersichtskarte 16: Beherbergungsstätten

## 1.3 Prognose

Durch weitere Vernetzung bzw. Integration der Umlandangebote kann die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste noch geringfügig gesteigert werden.

Die wirtschaftliche Basis des bestehenden Städte- und Kulturtourismus wird durch den Tagungs- und Veranstaltungstourismus sowie im Zusammenwirken mit dem Umland und durch den landschaftsbezogenen Erholungstourismus verbreitert werden.

## 1.4 Fazit

Das touristische Kapital der Stadt sind die einzigartige und qualitätsvoll sanierte Altstadt, das vitale Stadtzentrum, die Kultur und das Brauchtum der Sorben sowie die zentrale Lage im Herzen der Oberlausitz mit vielfältigen Angeboten. Im Umfeld der Stadt, dem Bautzener Land, bestehen gute Potenziale für die Naherholung und den landschaftsbezogenen Erholungstourismus.

Durch die in den letzten Jahren erfolgten Marketingaktivitäten sowie die sich entwickelnde Vernetzung zwischen Anbietern und Marketingorganisationen wurden gute Voraussetzungen geschaffen, um den Städte- und Kulturtourismus in Bautzen mindestens auf dem erreichten Niveau zu halten bzw. weiter auszubauen.

Der Mehrtagestourismus soll zudem ausgebaut werden. Durch die Entwicklung des Stausee-Areals und die Etablierung eines Camping- und Caravaningplatzes wird eine neue Grundlage für den Mehrtagestourismus und die Ansprache neuer Zielgruppen geschaffen.

Neben dem Übernachtungstourismus wird auch der Tagestourismus für den ansässigen Einzelhandel, die Gaststätten und Freizeiteinrichtungen weiterhin von großer Bedeutung sein.

## 2 Konzeption

Die Basis für die Konzeption ist die im April 2005 von der Stadtverwaltung Bautzen, Wirtschaftsförderungsamt / SG Tourismus, erstellte „Tourismuskonzeption der Stadt Bautzen“. Diese wurde gemeinsam mit Partnern und Leistungsträgern, die für die Umsetzung entscheidend sind, unter Berücksichtigung des Regionalplans durch den Arbeitskreis hinsichtlich der Zielstellungen und Aktualität überprüft.

Bautzen findet sich im Touristischen Leitbild der Region Oberlausitz/Niederschlesien innerhalb der Produktlinie StädteTourismus bzw. Oberlausitzer SechsStädteBund wieder.

### 2.1 Die maßgeblich am Fachkonzept Mitwirkenden

Name	Bereich	Funktion	E-Mail
Herr Schkoda	Domowina Bund Lausitzer Sorben e.V.	Referent für kulturelle Angelegenheiten und Ausland	clemens.skoda@sorben.com
Herr Bierke	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH	Mitarbeiter Tourist-Information	bierke@bb-bautzen.de
Herr Dr. Straube	Bischof-Benno-Haus Schmochitz	Geschäftsführer	bischof-benno-haus@t-online.de
Frau Schneider	IHK Dresden Geschäftsstelle Bautzen	Geschäftsstellenleiterin	jenette.schneider@dresden.ihk.de
Herr Rausch	Tourismusverein Bautzen e.V.	Vorsitzender	info@tv-bautzen.de
Herr Böhmer	Stadtverwaltung Bautzen	Bürgermeister Wirtschaft, Finanzen, Bildung und Soziales	finanzdezernat@bautzen.de
Herr Zettwitz	Stadtverwaltung Bautzen	Referent OB / Stadtentwicklung	wolfgang.zettwitz@bautzen.de
Herr Scharfenberg	Stadtverwaltung Bautzen Wirtschaftsförderungsamt	Amtsleiter	wirtschaftsfoerderung@bautzen.de
Frau Franz	Stadtverwaltung Bautzen	Sachbearbeiter Tourismusförderung	michaela.franz@bautzen.de

Quelle: Stadtverwaltung Bautzen; Stand: 2014

## 2.2 Ziele und Maßnahmen im Bereich Tourismus

*Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und den Entwicklungen anzupassen.*

*Maßnahmen aus anderen Konzeptionen, die hier nicht aufgeführt sind, haben weiterhin Bestand.*

**Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Bautzen, der gestärkt und ausgebaut werden muss!**

- 1. Die Verbesserung des Stadtimages und die Erhöhung des Bekanntheitsgrades sind Ziel und Voraussetzung für die weitere Steigerung der Gästezahlen.**
  - Schaffung eines hochwertigen kulturellen Events mit überregionaler Ausstrahlung
- 2. Infrastruktur: Fahrzeugverkehr und Parkmöglichkeiten werden aus dem Blickwinkel der touristischen Infrastruktur betrachtet.**
  - Bau des Parkplatzes an der Schliebenstraße
  - zusätzlicher Zugang zur Altstadt (Spreequerung)
  - Parkraumkonzeption für Veranstaltungshöhepunkte sowie alternative Parkmöglichkeiten für Reisebusse bei Belegung des Schützenplatzes
  - Vorankündigung des Parkleitsystems an Stadteingängen
- 3. Der ÖPNV ist für einen Teil der Touristen Voraussetzung für die Erreichbarkeit der Stadt und von Zielen im Umland.**
  - Erhaltung von Schienenanschluss und Bahnhof / Bahnhofsservice
  - Erreichbarkeit touristischer Ziele im Umland mit ÖPNV
- 4. Informationsanlagen und touristische Beschilderungen begrüßen und leiten die Gäste in der Stadt.**
  - Begrüßungsschilder: Installation eines Begrüßungsschildes am Ortseingang Bautzen-West an der B 6
  - Informationsanlagen an den Bundesstraßen / Ortseingängen: regelmäßige Aktualisierung und Pflege der Anlagen, Versetzung der Informationsanlage von der alten B 156 an den neuen Straßenverlauf, Instandhaltung an allen Ortseingängen
  - Ergänzung einer alternativen Informationsmöglichkeit außerhalb der Öffnungszeiten der Tourist-Information (Info-Terminal in Kombination mit HIBS o. ä.)
  - Orientierungsanlagen und Informationsanlagen an Bahnhof und Busbahnhof: Wartung, Pflege und Aktualisierung
  - Hotelleitsystem: Wartung und Pflege sowie bei Neuaufnahmen Prüfung der vorgegebenen Kriterien
  - touristisches Fußgängerleitsystem: Ergänzung der Beschilderung laut Konzeption
  - Bautzener Geschichtspfad: Anpassung und Pflege; ggf. Ergänzung bedeutsamer Objekte (z. B. Rietschelgiebel)
  - Konzeption, Bau, Beschilderung und Instandhaltung neuer regionaler und überregionaler Radwanderwege
  - Ausweisung der Aufbewahrungscontainer für Rad und Gepäck am Spreeradweg und deren Instandhaltung
  - Ausschilderung des Stadtzentrums und der Jugendherberge von den Radwegen aus

5. **Die DTV-geprüfte Tourist-Information Bautzen-Budyšin informiert und berät die Gäste vor und während des Besuchs.**
  - Einhaltung der Kriterien der Deutschen Zentrale für Tourismus als „Anerkannte Tourist-Informationssstelle“ (ATIS)
6. **Den Gästen der Stadt wird ein qualitätvolles Beherbergungsangebot in den verschiedenen Betriebsarten und Klassifizierungen geboten.**
  - Angebot qualitätvoller Übernachtungsmöglichkeiten mit stimmigem Preis-Leistungs-Verhältnis, Besonderheit „Übernachten im Denkmal“
  - Ausbau und Zertifizierung radfreundlicher Unterkünfte (Marke „Oberlausitz per Rad“, ADFC)
  - Ausbau motorradfreundlicher Unterkünfte (z.B. nach Kriterien des ADAC und der Fachpresse)
  - Schaffung radfreundlicher und motorradfreundlicher Angebote in der Gastronomie
7. **Das gastronomische Angebot Bautzens ist vielfältig und zeichnet sich durch Ideenvielfalt und Qualität aus.**
  - Schaffung bzw. Erhalt qualitativ hochwertiger und ideenreicher gastronomischer Angebote sowie Erlebnisgastronomie
  - Außenbewirtschaftung stellt ein attraktives Angebot für Gäste dar, ständiger Dialog zur Erzielung von Kompromiss-Lösungen für Gewerbetreibende und Anwohner
8. **Qualitätsmanagement ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für alle Unternehmen innerhalb der touristischen Dienstleistungskette.**
9. **Die beispielhaft sanierte historische Altstadt ist Grundlage für den Städte tourismus und soll es dauerhaft bleiben.**
  - Belebung und Einbezug sanieter Gebäude / Türme / Plätze in das touristische Angebot
10. **Bautzen und die Region als gemeinsamer Lebensraum von Deutschen und Sorben ist ein wichtigstes Alleinstellungsmerkmal und auch für Gäste erlebbar.**
  - verstärkte Zusammenarbeit von Sorbischer Kulturinformation und Tourist-Information Bautzen-Budyšin (Ziel: künftige Zusammenführung beider Info-Stellen)
  - Ausbau der Angebote zur Erlebbarkeit von Traditionen und Lebensweise des sorbischen Volkes, Stadtführungen zum Thema Sorben
11. **Das Kultur- und Freizeitangebot ist wichtige Basis für die touristische Attraktivität der Stadt.**
  - Einbezug der westlichen Altstadt (Ortenburghof, Burgplatz, Burglehn) als „Kulisse“ qualitativ bzw. inhaltlich passender Veranstaltungen („Innenstadt als Bühne“) unter Berücksichtigung des Interessensaustauschs zwischen Anwohnern, Gastronomen, Händlern und Touristen
  - Nutzung geeigneter Objekte (Denkmale, Türme usw.) für spezielle Events, Einbindung in Stadtführungen
12. **Hauptzielgruppe für Bautzen ist der Städte- und Kulturtourist.**
  - verstärkte Integration von Stadtmuseum und Gedenkstätte in touristische Angebote (stärkere Einbindung in das Marketing, z.B. Kombination von Stadtführungen mit Stadtmuseum)
  - Schaffung von wetterunabhängigen Attraktionen zur vor- und nachsaisonalen Nutzung
13. **Voraussetzungen für den Erholungstourismus in Bautzen werden geschaffen.**
  - Etablierung von Freizeit- und Sportangeboten an der Talsperre (z. B. Seesport)

- Schaffung von Freizeitangeboten rund um die Spree, Gewässernutzung Spree und Stausee (z.B. Sport- und Freizeitmeile entlang der Spree)
- Pflege der Wanderwege, Ausbau und Publizierung von Wanderangeboten in und um Bautzen

**14. Ausbau von Radtourismus und Motorradtourismus.**

- Ausbau radfreundlicher Unterkünfte (Etablierung der Marke „Oberlausitz per Rad“)
- Angebotsentwicklung für Motorradtouristen (Routen, Ausflugsziele, motorradfreundliche Unterkünfte, Events usw.)

**15. Ausbau des Angebots für Familien mit Kindern.**

- Ausbau familienfreundlicher Angebote in Hotellerie und Gastronomie

**16. Tagungstourismus: Bautzen spezialisiert sich auf kleinere und mittlere Tagungen und Seminare mit entsprechendem Außenmarketing.**

- Modernisierung der Mehrzweckhalle auf dem Schützenplatz als zeitgemäße Veranstaltungshalle; diese Funktion kann ggf. durch Alternativmaßnahmen ergänzt werden

**17. Die Etablierung von „Hochzeiten im romantischen Bautzen“ ist ein zusätzlicher Schritt zur Gästegewinnung und Imagesteigerung.****18. Die touristischen Angebote richten sich künftig auch an den demographischen Veränderungen aus.**

- barrierefreie Zugänge zu Objekten usw.

**19. Das Potenzial von Polen und Tschechien wird als touristischer Quellmarkt verstärkt genutzt.****20. Es erfolgt eine regelmäßige Kommunikation zwischen den touristischen Partnern in der Stadt Bautzen.****21. Es erfolgt eine enge Kooperation mit den touristischen Strukturen in der Region und innerhalb von Sachsen.**

## 2.3 Schwerpunktthemen

Schwerpunkte der Entwicklung im Bereich Tourismus:

- Erhalt der bisher geschaffenen, guten Bedingungen für den Städte- und Kulturtourismus
- Ausbau von Tagungs- und Kongresstourismus sowie Veranstaltungstourismus (Kultur und Sport)
- Schaffung günstiger Voraussetzungen und Angebote für die Entwicklung des Erholungstourismus
- stärkere Vernetzung der Angebote und Anbieter (Innen- und Außenmarketing)
- umfassendes Bewerben und Vermarkten durch einheitliches Regional- und Stadtmarketing

## 2.4 Auswirkungen der Konzeption auf andere Fachkonzepte

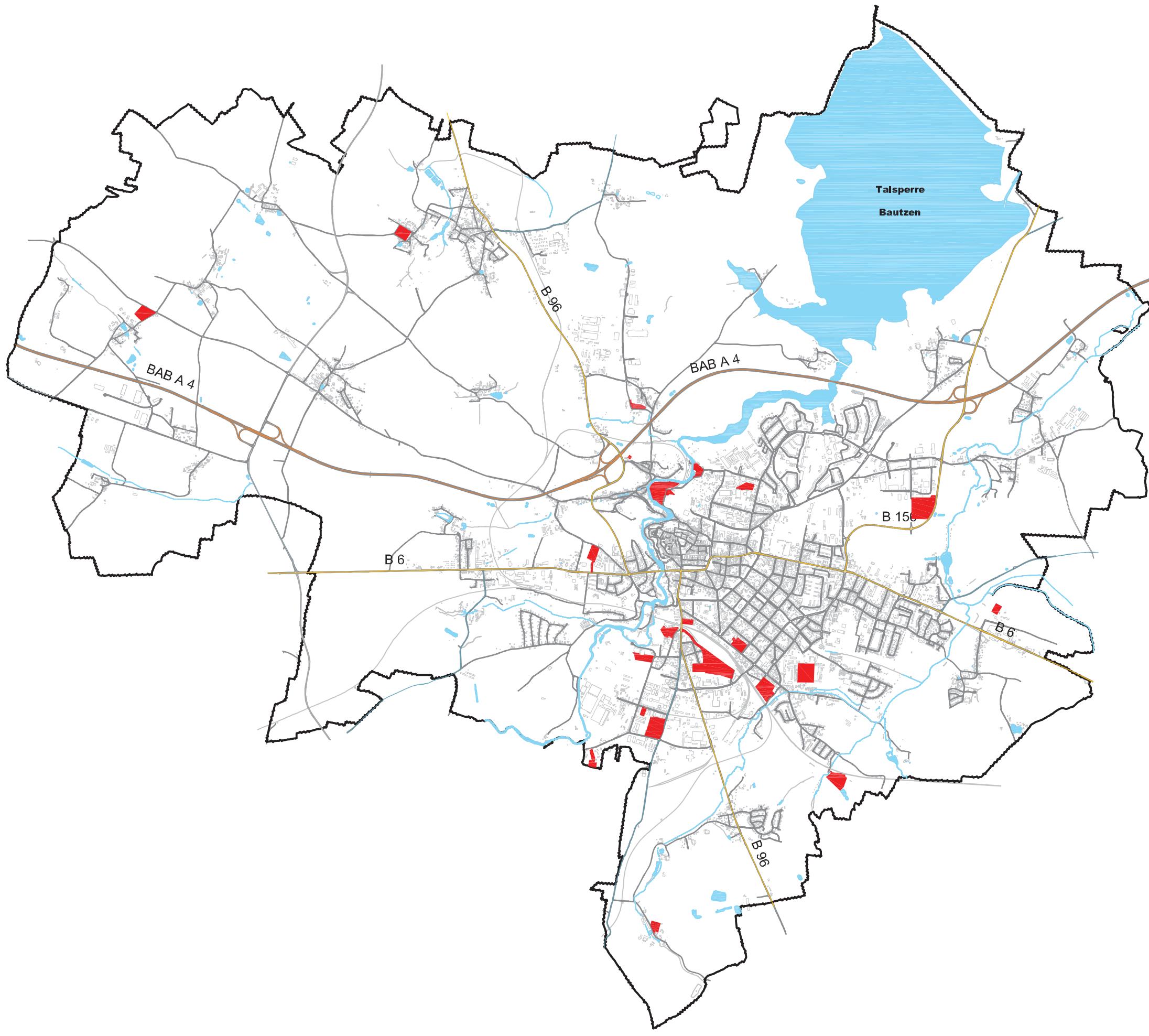
Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachbereichen auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

Fachteil / Fachkonzept		Tourismus	
Nr.	Kernaussage	Folgen / Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Erhalt der bisher geschaffenen, guten Bedingungen für den Städte- und Kulturtourismus	weitere Sanierung der kulturhistorisch prägenden Bausubstanz; Ausbau der touristischen Informationsanlagen und Beschilderungen; stärkere Bewerbung und Entwicklung der Freizeitangebote und Sehenswürdigkeiten; qualitätsvolles Beherbergungsangebot in verschiedenen Betriebsarten und Klassifizierungen	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Verkehr und Infrastruktur, Energie- und Klimaschutz, Umwelt, Kultur, Sport, Finanzen
2	Ausbau von Tagungs- und Kongreßtourismus sowie Veranstaltungstourismus	Spezialisierung auf kleinere und mittlere Tagungen und Seminare mit entsprechendem Außenmarketing; Bereitstellung zeitgemäßer Tagungsmöglichkeiten; Beherbergungsangebot in verschiedenen Betriebsarten und Klassifizierungen	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur, Kultur, Sport, Finanzen
3	Schaffung günstiger Voraussetzungen und Angebote für die Entwicklung des Erholungstourismus	Anbindung an die touristischen Fernradwege; Schaffung und Etablierung von Erholungs-, Freizeit- und Sportangeboten	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur, Energie- und Klimaschutz, Umwelt, Kultur, Sport, Finanzen
4	stärkere Vernetzung der Angebote und Anbieter (Innen- und Außenmarketing)	Erarbeitung einer touristischen Marketingstrategie	Städtebau und Denkmalpflege, Kultur, Finanzen
5	umfassendes Bewerben und Vermarkten durch einheitliches Regional- und Stadtmarketing	regelmäßige Kommunikation zwischen den touristischen Partnern; enge Kooperation mit touristischen Strukturen der Region und Sachsen	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Kultur, Sport, Finanzen

## **Anlagen**

**Karte 14:  
Brachgefallene Industrie-  
und Gewerbeflächen**

 brachgefallene Flächen



**Stadt Bautzen** 

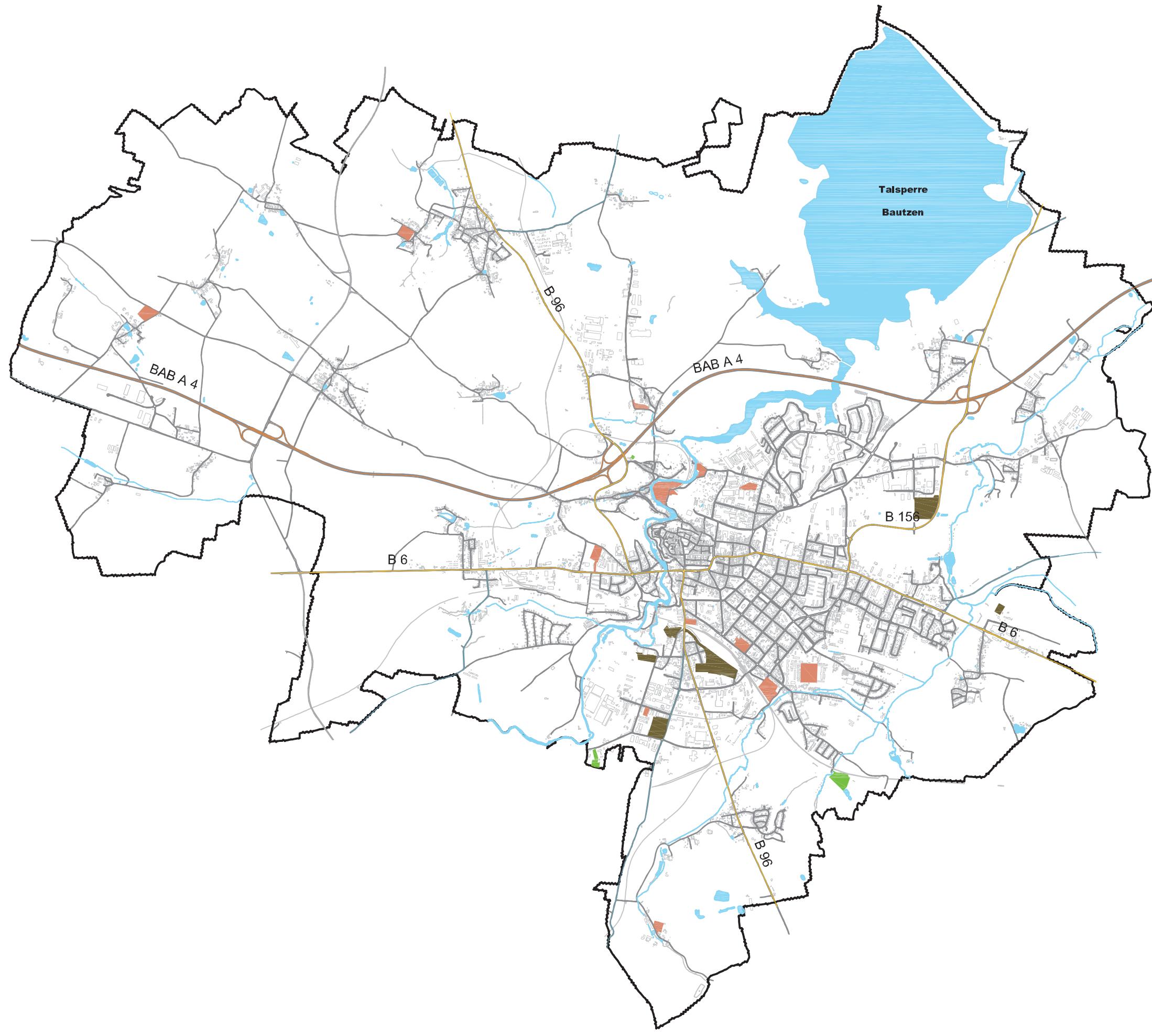
**Integriertes  
Stadtentwicklungskonzept**

unmaßstäblich

AUSZUG DIGITALE GRUNDKARTE BAUTZEN (DSKB)  
ERHALTEN IM MAI 2005, ORIGINALMASSTAB 1:1000,  
QUELLE: STADTVERWALTUNG BAUTZEN

75730	26.09.2008 Gillis
1. Änd.	
2. Änd.	

## Karte 15: Konzeption Brachgefallene Industrie- und Gewerbegebäuden



**Stadt Bautzen** 

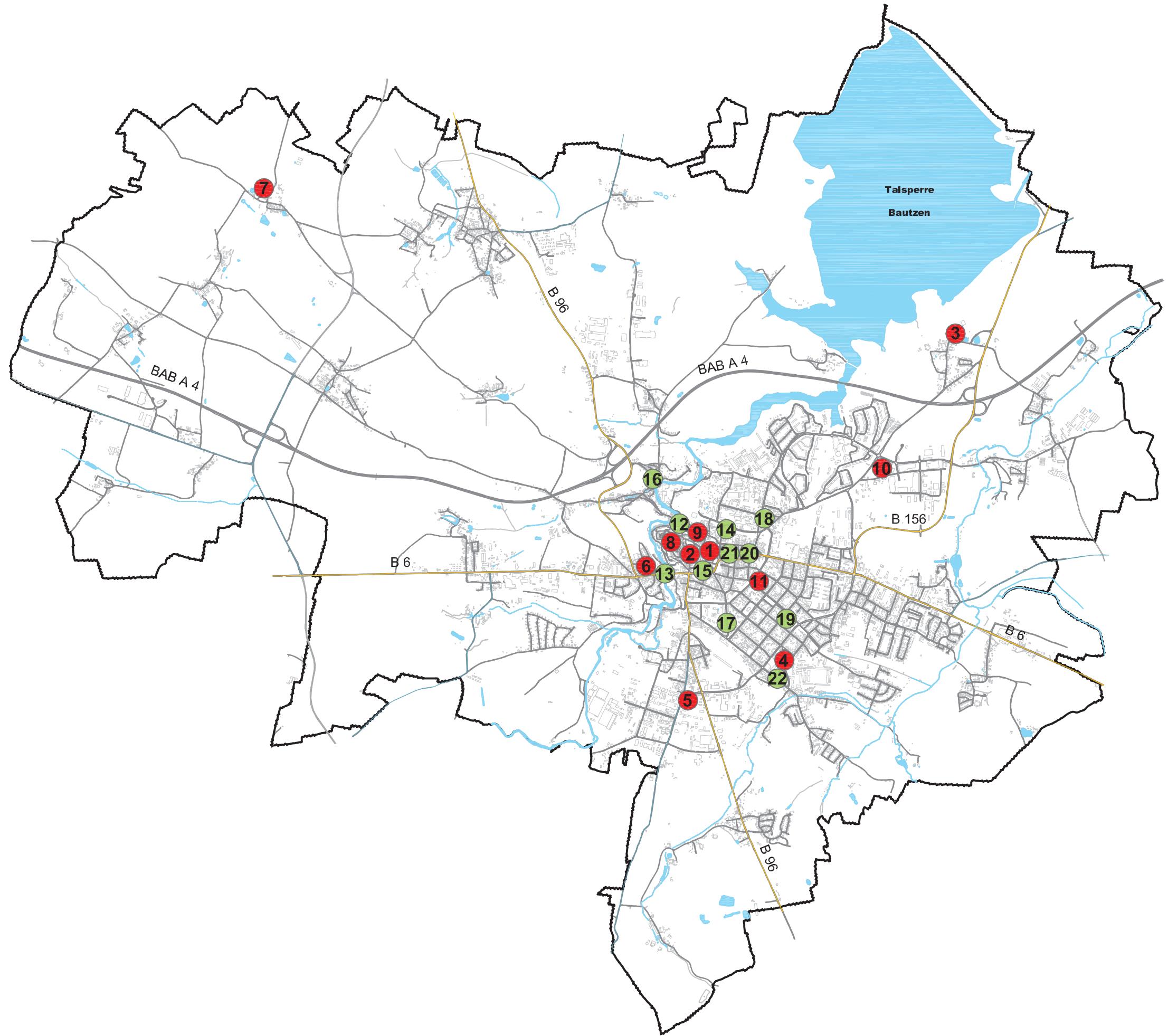
**Integriertes  
Stadtentwicklungskonzept**

unmaßstäblich

AUSZUG DIGITALE GRUNDKARTE BAUTZEN (DSKB)  
ERHALTEN IM MAI 2005, ORIGINALMASSTAB 1:1000,  
QUELLE: STADTVERWALTUNG BAUTZEN

75730	26.09.2008 Gillis
1. Änd.	
2. Änd.	

## Karte 16: Beherbergungsstätten



**Stadt Bautzen** 

**Integriertes  
Stadtentwicklungskonzept**

unmaßstäblich

AUSZUG DIGITALE GRUNDKARTE BAUTZEN (DSKB)  
ERHALTEN IM MAI 2005, ORIGINALMASSTAB 1:1000,  
QUELLE: STADTVERWALTUNG BAUTZEN

75730	26.09.2008 Gillis
1. Änd.	
2. Änd.	